



Fragebogen für Selbständigerwerbende

2013

Hilfsblatt zur Steuererklärung 2013

Kanton Thurgau

Reg.-Nr.: _____ Gemeinde: _____

Einzelperson / Ehemann / Partner(in) 1: Name: _____ Vorname: _____

Ehefrau / Partner(in) 2: Name: _____ Vorname: _____

Wir ersuchen Sie, dieses Formular wahrheitsgetreu auszufüllen und mit der Steuererklärung einzureichen. Dem Fragebogen sind die **unterzeichnete Bilanz und Erfolgsrechnung** des massgebenden Geschäftsjahres beizulegen.

Bei kaufmännischer Buchführung ist Abschnitt A, bei Fehlen einer Buchhaltung Abschnitt B des Fragebogens auszufüllen.

A. Bei kaufmännischer Buchhaltung

2013 bzw. 12/13
Fr.

Leer lassen
Fr.

1. Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung (bei Verlust siehe Ziffer 7a)		
2. Der Betriebsrechnung belastete Beträge		
a) Barbezüge und Eigensaläre, einschliesslich Salär der Ehefrau		
b) Privatauslagen, z. B. für den Haushalt, private Anschaffungen, private Versicherungen (Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen, Feuerversicherung, Hausrat) usw.		
c) Privatanteil an:		
– Autokosten (Automarke/Jahrgang: _____, Kaufpreis: _____) gefahrte km: 2013 _____ ; davon privat: 2013 _____		
– Reise- und Kundschaftsspesen		
– Löhnen (z. B. Lohn des Dienstmädchens)		
– Mietzinsen		
– andern Unkosten (Strom, Gas, Heizung, Reinigung, Telefon usw.)		
d) Einkommens- und Vermögenssteuern		
e) Zinsen und Unterhaltskosten für Liegenschaften des Privatvermögens		
f) Zins für im Geschäft arbeitende eigene Gelder		
g) Zuweisungen an Reserven (einschliesslich Einlagen in eine Arbeitsbeschaffungsreserve) oder Schuldentilgungen		
h) Aufwendungen für die Anschaffung oder Verbesserung von Vermögensgegenständen, z. B. für Neu- und Umbauten, für die Anschaffung von Maschinen usw. (nach Abzug der geschäftsmässig begründeten Abschreibungen) Nähere Bezeichnung: _____		
i) Sonstige Aufwendungen zulasten des Geschäftes, die nicht geschäftsmässig begründet sind. Nähere Bezeichnung: _____		
3. Abschreibungen und Rückstellungen, die steuerlich nicht zulässig sind		
4. Nichtverbuchte Naturalbezüge		
a) Warenbezüge aus dem eigenen Geschäft für den Steuerpflichtigen und seine Familie für die Angestellten (nur anzugeben, wenn der Ertragsrechnung Naturallöhne belastet worden sind)		
b) Mietwert der eigenen Wohnung und anderer zu privaten Zwecken benützter Teile der zum Geschäftsvermögen gehörenden Liegenschaften		
Übertrag		



0146132101112

Übertrag

5. Der Ertragsrechnung nicht gutgeschriebene Geschäftserträge

Nicht verbuchte oder direkt über Privat- oder Kapitalkonto verbuchte Geschäftserträge
(z. B. Gewinne aus der Veräusserung von Gegenständen des Geschäftsvermögens oder aus
verbuchten Wertvermehrungen, Erlös aus Verkäufen, Rückvergütungen und Rabatte
von Lieferanten)

Nähere Bezeichnung:

6. Total der Ziffern 1 bis 5

7. Abzüge

a) Verlust gemäss Erfolgsrechnung

–

b) Andere Abzüge

–

Nähere Bezeichnung:

c) Total Abzüge

8. Reineinkünfte (Ziffer 6 abzüglich Ziffer 7)

Code 112/113

Bemerkung: In Ziffer 7b kann auch der Geschäftsverlust der sieben der Berechnungsperiode
vorangegangenen Geschäftsjahre abgezogen werden, soweit er nicht bereits mit anderem
Einkommen verrechnet wurde.

Übertrag in Steuer-
erklärung Seite 2,
Ziffer 2.1

9. Auszüge aus den Büchern

a) Privatkonto

Belastungen: Barbezüge

Naturalbezüge

Privatanteil an: Autokosten

andern Unkosten

Mietwert der eigenen Wohnung

Steuern

Gutschriften: Naturallöhne für

Personen

Sonstige Gutschriften

2013 bzw. 12/13 Soll Fr.	2013 bzw. 12/13 Haben Fr.
--------------------------------	---------------------------------

Total

Übertrag des Saldos auf das Kapitalkonto

Total laut Buchhaltung

b) Kapitalkonto

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

Belastungen und Gutschriften

Übertrag vom Privatkonto

Belastungen des Saldos der Erfolgsrechnung

Bestand am Ende des Geschäftsjahres

Total laut Buchhaltung



0146132102112

B. Ohne kaufmännische Buchhaltung

2013
Fr.

Leer lassen
Fr.

1. Berechnung des Umsatzes

Einnahmen aus Warenverkauf und für geleistete Arbeiten (Kundenzahlungen)

a) in bar oder durch Postmandat

b) auf Postscheckkonto

c) auf Bankkonto

d) durch Verrechnung

Naturalbezüge aus dem eigenen Geschäft (Waren und eigene Produkte)

a) für den Steuerpflichtigen und seine Familie (Erwachsene, Kinder)

b) für im Geschäft tätige Angestellte (Personen)

Kundenguthaben am Ende des Jahres

Zusammen

– Kundenguthaben am Anfang des Jahres

Umsatz (Erlös)

2. Waren- und Materialaufwand

Waren- und Materialvorräte am Anfang des Jahres

Zahlungen für Waren- und Materialeinkäufe

Waren- und Materialschulden am Ende des Jahres

Zusammen

– Waren- und Materialvorräte am Ende des Jahres

Verbleiben

– Waren- und Materialschulden am Anfang des Jahres

Total Waren- und Materialaufwand

3. Bruttogewinn (Umsatz abzüglich Waren- und Materialaufwand)

4. Geschäftsunkosten

Nicht zu den Geschäftsunkosten gehören die Einkommens- und Vermögenssteuern sowie die Ausgaben für die Anschaffung von Mobiliar, Maschinen usw.

a) Barlöhne an das Geschäftspersonal (Anzahl Lohnempfänger)

b) Naturallohne an das Geschäftspersonal (Anzahl Lohnempfänger)

c) Mietzins für die Geschäftsräume

d) Zinsen für Geschäftsschulden

e) Autokosten

f) Sonstige Geschäftsunkosten (allenfalls Aufstellung beifügen)

Zusammen

Abzüglich **Privatanteile** an den oben aufgeführten Unkosten:

Autokosten *

Andere Unkosten

Verbleiben als Geschäftsunkosten

5. Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit (Ziffer 3 abzüglich Ziffer 4)

Code
112 / 113

* Gesamte Fahrleistung: 2013 km

davon Privatfahrten: 2013 km

Automarke/Jahrgang:

Kaufpreis:

Übertrag in Steuer-
erklärung Seite 2,
Ziffer 2.1



0146132103112

Hilfsblatt qualifizierende Beteiligungen im Geschäftsvermögen

für deren Erträge die Durchführung des Teilbesteuerungsverfahrens beantragt wird.

Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung

Voraussetzungen § 20b StG bzw. Artikel 18b DBG

Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteile und Partizipationsscheine im Geschäftsvermögen sowie Gewinne aus der Veräusserung solcher Beteiligungsrechte sind nach Abzug des zurechenbaren Aufwandes im Umfang von 50% steuerbar, wenn diese Beteiligungsrechte mindestens 10% des Grund- oder Stammkapitals einer Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft darstellen. Die Teilbesteuerung auf Veräusserungsgewinnen wird nur gewährt, wenn die veräusserten Beteiligungsrechte mindestens ein Jahr im Eigentum der steuerpflichtigen Person oder des Personenunternehmens waren.

Das Netto-Ergebnis aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu ermitteln. Dazu ist eine Spartenrechnung aller qualifizierenden Beteiligungen, d.h. auch ertragsloser, zu führen. In die Spartenrechnung fallen sämtliche Einkünfte aus qualifizierenden Beteiligungen. Von diesen Einkünften sind sämtliche den qualifizierenden Beteiligungen zurechenbaren Aufwendungen in Abzug zu bringen. Als zurechenbare Aufwendungen (vgl. Wegleitung zur Steuererklärung, Seiten 11 und 12) gelten der direkte Beteiligungsaufwand, der Finanzierungsaufwand sowie der Verwaltungsaufwand.

Antrag auf Anwendung des Teilbesteuerungsverfahrens zu 50%

Die nachfolgend aufgeführten Erträge aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen sind in der vorliegenden Steuererklärung deklariert. Ich/wir beantrage(n) für diese Beteiligungserträge die Anwendung des Teilbesteuerungsverfahrens zu 50%, für Erträge, welche die Voraussetzungen nach § 20b StG bzw. Artikel 18b DBG erfüllen.

Name und Sitz der Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft	Beteiligungs- quote	Beteiligungsertrag 2013 Fr.
--	------------------------	--------------------------------

Erfolgsrechnung qualifizierende Beteiligungen im Geschäftsvermögen (Quoten ab 10%) (Beteiligungen im Privatvermögen sind im Wertschriftenverzeichnis auf Seite 4 zu deklarieren)

1. Übertrag von Beiblättern		
2. Total Bruttoertrag aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen (Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse, Veräusserungsgewinne, Überführungsgewinne, Buchmässige Aufwertungen, Auflösung Rückstellungen)		
3. Direkter Beteiligungsaufwand (Abschreibungen, Rückstellungen, Veräusserungs-/Überführungsverluste, übriger Aufwand)		
Bez.		-
4. Gewinn oder Verlust aus qualifizierenden Beteiligungen vor Umlage Finanzierungs- und Verwaltungsaufwand		
5. Finanzierungsaufwand (Schuldzinsenanteil im Verhältnis Gesamtaktiven ¹)		-
6. Verwaltungsaufwand (pauschal 5% von Ziffer 4, oder effektive Verwaltungskosten)		-
7. Nettogewinn oder -verlust aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen		

Erfolgsaufteilung

Erfolgsaufteilung		
8.	Betrieblicher Gesamterfolg (inkl. Beteiligungserfolg)	
9.	Korrektur um Beteiligungserfolg (Übertrag von Ziffer 7; bei Nettogewinn abzüglich / bei Nettoverlust zuzüglich)	
10.	Betriebserfolg (Gewinn/Verlust)	
11.	Bei Nettogewinn aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen zuzüglich 50% des in Ziffer 7 ausgewiesenen Nettogewinnes	+ <input type="text"/>
12.	Bei Nettoverlust aus qualifizierenden Beteiligungen im Geschäftsvermögen	
12.1	Bei Verlust in Ziffer 4: abzüglich 50% des Verlustes in Ziffer 4; sonst leer lassen	- <input type="text"/>
12.2	Finanzierungs- und Verwaltungsaufwandüberschuss ²	- <input type="text"/>
13.	Teilbesteuerung Beteiligungsertrag (Ziffer 11, oder Total der Ziffer 12.1 + 12.2)	
14.	Steuerbarer Erfolg (Gewinn/Verlust)	
		Übertrag in die Steuererklärung Seite 2, Ziffer 2.1 oder 2.2

¹Für die Berechnung des Schuldzinsenanteils ist das Verhältnis der Gesamtaktiven im Geschäftsvermögen zum Buchwert der Beteiligungen im Geschäftsvermögen (inkl. allfällig besteuert stiller Reserven) massgebend. Bei fehlendem Nachweis der Mittelverwendung erfolgt die Abgrenzung zwischen privaten und geschäftlichen Schuldzinsen nach dem Verhältnis der Gesamtaktiven (Privat- und Geschäftsaktiven zu Verkehrswerten). Der Schuldzinsenanteil wird diesfalls von sämtlichen privaten und geschäftlichen Schuldzinsen berechnet. Davon ausgenommen sind Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Diesfalls ist das Verhältnis der Gesamtaktiven der Gesellschaft zum Buchwert der Beteiligungen im Geschäftsvermögen (inkl. allfällig besteuert stiller Reserven darauf) massgebend. Zudem wird der Schuldzinsenanteil nur auf den verbuchten Schuldzinsen der Gesellschaft berechnet.

²Sofern in Ziffer 4 ein Gewinn und in Ziffer 7 ein Verlust ausgewiesen wird, ist in Ziffer 12.2 der in Ziffer 7 ausgewiesene Verlust zu übertragen. Resultiert bereits in Ziffer 4 ein Verlust, so ist das Total der Ziffer 5 und 6 in Ziffer 12.2 zu übertragen.

